

In der am Mittwoch einberufenen Bezirksversammlung Berlin-Köpenick wird der Bezirksbürgermeister Kohl, der am Sklarel-Standal hervorragend beteiligt ist, sich zu der Behauptung stellen müssen, daß er das Geld zu seiner Villa von den Sklaren als Schmiergelder für die Bestellungen und für duldende Prüfung der Sklarel-Rechnungen erhalten habe. Kohl steht auch auf der Kleiderliste.

Neue Nachrichten

Der Verlängerungsantrag abgelehnt

Berlin, 28. Okt. Reichsinnenminister Severing hat den Antrag des Reichsausschusses für das Volksbegehren, die Einzeichnungsfrist zu verlängern, abgelehnt.

In den amtlichen Rundfunkreden gegen das Volksbegehren war behauptet worden, daß schon im Friedensvertrag eine unbegrenzt lange Dauer der Reparationen vorgesehen gewesen sei. Der Reichsausschuß für das Volksbegehren wies dies auf Grund des Artikels 233 des Versailler Vertrags, der ausdrücklich die Reparationen auf 30 Jahre festsetzt, als Irrtum nach. Halbamtlich wird nun zugegeben, daß nach dem Friedensvertrag Deutschland allerdings seine Zahlungen innerhalb 30 Jahren zu leisten habe, es sei aber auch vorgeesehen, daß im Fall eines Rückstands die Zahlungsfrist verlängert werden könne.

Im Versailler Vertrag steht aber nichts davon, daß Deutschland auch für die Schulden der Verbündeten untereinander aufzukommen habe. Diese Bestimmung ist erst durch den Youngplan neu aufgestellt worden und nur aus diesem Grund wird die Zahlungspflicht auf so unendlich lange Zeit, nämlich von 30 auf 50 Jahre ausgedehnt.

Für das Volksbegehren haben sich in Berlin bis 27. Oktober 190 007 Personen in die Listen eingetragen.

Bankenverschmelzung und Angestelltenschutz

Berlin, 28. Okt. Das Reichsarbeitsministerium hat die Führer der Angestelltenverbände auf Donnerstag, 31. Okt., eingeladen, um ihnen das Ergebnis seiner Bepfischung mit den Vertretern der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft mitzuteilen.

Kommunistenkrawall in Leipzig

Leipzig, 28. Okt. In einer kommunistischen Kundgebung hatten sich etwa 12 000 Teilnehmer eingefunden, in der Hauptsache uniformierte Mitglieder des verbotenen Rotfrontkämpferbunds. Die Polizeibeamten mußten bei der drohenden Haltung der Kommunisten unter Anwendung des Gummiknüppels die Räumung des Lindenauer Marktes durchführen. Unter den insgesamt 51 Festgenommenen befanden sich eine Anzahl Auswärtiger. Den Festgenommenen wurden Hieb- und Stichwaffen sowie eine Anzahl Steine abgenommen. Mehrere Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verwundet. Auch Schüsse wurden auf die Polizei abgegeben, doch wurde durch sie niemand verletzt.

Beschwerde der Presse gegen Zeugniszwang

Kiel, 28. Okt. Gegen einen Schriftleiter der „Kielers Neuesten Nachrichten“ hatte die Staatsanwaltschaft Zwangsmassnahmen angedroht, weil er in Bah rung des Redaktionsgeheimnisses den Verfasser eines vom Gericht beanstandeten Artikels anzugeben sich weigert. Der Landesverband Schleswig-Holstein im Reichsverband der Deutschen Presse hat nun gegen das Vorgehen der Gerichtsbehörde die schärfsten Einsprüche erhoben. Auch die Zeitung hat Beschwerde geführt.

Der Kampf um die deutsche Sprache in Ostoberschlesien

Kattowitz, 28. Okt. Der Schulinspektor für die Volksschule, Schulinspektor Mangold, hat angeordnet, daß in allen Lehrerkonferenzen der Minderheitsschule künftighin lediglich die polnische Sprache verwendet werden darf.

Die Wahlen in der Tschechoslowakei

Prag, 28. Oktober. Nach den bis Montag mittag vorliegenden Ergebnissen des ersten Wahlgangs aus 22 von 23 Wahlkreisen (es fehlt lediglich der Uzhoroder Wahlkreis) rangten Mandate: die Kommunisten 16, die ungarischen Christlichsozialen 6, die deutsche Wahlgemeinschaft 8, die tschechischen Sozialdemokraten 14, die polnisch-jüdischen Parteien 1, die deutsche Nationalpartei 3, die tschechoslowakischen Nationalsozialisten 22, die tschechoslowakischen Sozialdemokraten 30, die Liga gegen die verbundenen Listen 2 (ihre Spitzenkandidaten Stribny und Gajda sind gewählt), die tschechoslowakischen Nationaldemokraten 4, die tschechoslowakische Volkspartei 18, die Republikaner 33, die deut-

sch en Christlichsozialen 6, die Gruppe Hlinka der slowakischen Volkspartei 13 (ihre Spitzenkandidat Tuka ist im Kaschauer Wahlkreis nicht durchgedrungen), die Gruppe Juniga der slowakischen Volkspartei 0, die deutschen Nationalsozialisten 4. Von der Gesamtzahl der 300 Abgeordnetenmandate sind jetzt 182 besetzt.

Achtstündiger Arbeitstag bei der Schifffahrt

Genf, 28. Okt. Die Arbeitskonferenz für die Schifffahrt ist am Samstag geschlossen worden. Unter dem Widerspruch der 24 Vertreter der Reedereien wurde von der Mehrheit beschlossen, auf der nächsten seemannischen Arbeitskonferenz, die frühestens im nächsten Jahr nach der allgemeinen Arbeitskonferenz zusammentreten kann, über den achtstündigen Arbeitstag an Bord eine internationale Konvention aufzustellen. Die Reeder halten eine solche Konvention für undurchführbar.

Abstriche der Kriegsbeschädigtenfürsorge

Berlin, 28. Oktober. Im Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen sollten Sparmassnahmen im Versorgungswesen besprochen werden. Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, des Reichsfinanzministeriums und des Reichsjustizministeriums führten aus, die Zahl der rentenberechtigten Kriegsbeschädigten sei von 775 000 auf 814 000 gestiegen. Das Reichsfinanzministerium sei nicht imstande, die Anforderungen zu erfüllen. Das Arbeitsministerium habe daher diejenigen Auszahlungen gesperrt, auf die kein Rechtsanspruch vorlag (Kapitalabfindungen), obwohl diese Auszahlungen zum Teil schon gedeckt waren. Das Reichsfinanzministerium habe nach und nach 30 Millionen stülfig machen können, aber auch dieser Betrag reiche nicht aus, um die Mehranforderungen zu erfüllen, die sich aus der Steigerung der Zahl der Kriegsbeschädigten ergeben. Morgen will der Ausschuss eine Besichtigungsfahrt verorgungszuglicher Untersuchungsstellen in Kassel, Hamburg, Hanau und Kissingen unternehmen.

Das Kabinett Daladier

Paris, 28. Okt. Das Kabinett Daladier (Sozialradikal) ist gestürzt, nachdem die Sozialisten ihre Beteiligung zugesagt haben und Briand sich, wie vorausgesehen war, hat erbitten lassen, das Außenministerium wieder zu übernehmen. Nach dem „Echo de Paris“ wird sich das Kabinett folgendermaßen zusammensetzen: 5 Radikale, 4 Sozialisten, 2 Anhänger der Fraktion Loucheur, 2 Linksrepublikaner, 1 Mitglied der unabhängigen Linken (Richtung Quernut). Daladier habe die Absicht, ein selbständiges Postministerium und ein selbständiges Ministerium für die Handelsmarine zu schaffen.

Der italienische diplomatische Geheimschlüssel

Paris, 28. Okt. Die in Paris erscheinende russische Flüchtlingszeitung „Neueste Nachrichten“ berichtet: Der in der italienischen Botschaft in Berlin gestohlene Schlüssel der Sowjetbotschaft in Paris vor einigen Monaten für 5000 Dollar angeboten worden. Der Betreffende sei von einem gewissen Janowski empfangen worden, der dem Blatt zufolge der Tscheka angehöre. Janowski erklärte, er müsse den Schlüssel erst prüfen, ließ den Besucher 1½ Stunden warten und photographierte während dieser Zeit den ganzen Schlüssel Seite für Seite. Er gab ihn dann zurück mit dem Bemerkten, daß er ihn nicht für authentisch halte. Der ehemalige Botschaftsrat Vessedowski wurde über die Richtigkeit dieses Berichts befragt. Er erklärte, er sei nicht auf dem Laufenden, aber er wisse, daß der Chiffreur der Sowjetbotschaft bereits seit einiger Zeit alle durch die russischen Agenten abgefangenen Depeschen entziffere. Die Sowjetbotschaft hatte sich übrigens im Juni auch den vom englischen Kolonialamt benutzten Geheimschlüssel verschafft.

Bessedowski über russische putschpläne in Deutschland im Jahr 1923

Paris, 28. Okt. Der ehemalige sowjetrussische Botschaftsrat in Paris, Bessedowski, dessen Flucht aus dem Botschaftsgebäude noch in Erinnerung ist, veröffentlicht in „Matin“ einen Artikel, in dem er die Behauptung aufstellt, Sowjetregierung und Komintern (Kommunistische Internationale), die im Grunde daselbe seien, hätten im Jahr 1923 einen araken kommunistischen Putsch in Deutschland

vorbereitet. Alle sowjetrussischen Auslandsvertretungen, insbesondere auch die Handelsvertretungen, hätten die Weisung erhalten, ihre Bemühungen auf die Vorbereitung dieses Unternehmens zu vereinigen. Insbesondere sei man bestrebt gewesen, zur wirtschaftlichen Fundierung des Umsturzes große Gold- und Getreidemengen in möglicher Nähe der Wege nach Deutschland anzuhäufeln. Als man dann Nadek-Sobelljoh nach Deutschland entsandt habe, habe Graf Broddorff-Rangau in Moskau sich beschwert. Tschitscherin habe vorgegeben, über den Aufenthalt Nadeks überhaupt nicht unterrichtet zu sein. Der deutsche Botschafter habe sich jedoch nicht abweisen lassen. Falls die Vertreter Sowjetrusslands, so habe er erklärt, nicht auf die Unart verzichten wollten, zu verschwinden, ohne ihre Adresse zu hinterlassen, so werde man genötigt sein, die Beziehungen zu Russland abzubrechen. Es sei in Moskau dann noch der Versuch gemacht worden, einen Doppelgänger unter dem Namen Nadek in Moskau auf einem offiziellen Kongress auftreten zu lassen. Dieser Versuchsversuch sei aber mißglückt, da in der Zwischenzeit der richtige Nadek in Deutschland verhaftet worden sei. Auch andere Vertreter der Sowjetregierung hätten mit falschen Pässen sich in Berlin aufgehalten und den ganzen November hindurch auf die Errichtung einer Sowjetherrschaft in Deutschland gewartet. Bessedowski nennt 11 Namen, darunter von Bekannten, wie Unschlicht, Platakoff und Kriloff. Einer der 11 Ausgeländten sei dann in dem bekannten Leipziger Tschekaprozess, wo er unter dem Namen Skoblewski auftrat, zum Tod verurteilt worden.

Württemberg

Schweres Autounglück bei Glemsed

Stuttgart, 28. Oktober.

Am Sonntag vormittag stürzte bei der scharfen Straßenbiegung beim Kurhaus Glemsed bei Ellingen ein Stuttgarter Lastauto, auf dem 25 Nationalsozialisten zu einer Werbeversammlung für das Volksbegehren saßen, angeblich infolge Versagens der Bremse in den Straßengraben. Der Wagen stürzte um und begrub den größten Teil der Insassen unter sich. Im ganzen wurden 15 Personen verletzt, davon fünf schwer. Einer derselben ist, nachdem vom Kurhaus Glemsed das Sanitätsauto von Leonberg telephonisch herbeigerufen worden war, auf dem Transport gestorben. Weitere vier wurden ins Krankenhaus in Leonberg gebracht. Friedrich Hahn liegt dort noch bewusstlos mit einer schweren Gehirnerschütterung; die drei anderen erlitten Verletzungen an den Armen und am Rücken, ihr Befinden ist zufriedenstellend.

An der Unglücksstelle und im Kurhaus Glemsed wurden die leichter Verletzten mit Notverbänden versehen. Acht wurden ins Katharinenhospital in Stuttgart eingeliefert, wo sich noch vier befinden. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 28. Okt. Zehn Jahre württembergischer Minister. Am 29. Oktober waren es zehn Jahre, daß Staatspräsident Dr. Eugen Volz als Nachfolger des verstorbenen Zentrumsführers von Kiene zum württ. Justizminister bestellt wurde. Seit jenem Tag gehört Herr Dr. Volz ununterbrochen der württ. Regierung an und ist somit von allen Ministern der Nachkriegszeit am längsten im Amt.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Werkzeugmacher Carl Conradt in Juffenhäusen die Rettungsmedaille verliehen.

Jäger Tod. Professor Dr. Friedrich Hertlein ist am Samstag nachmittag bei einer Fährung des Württ. Jagd- und Altersvereins durch das römische Cannstatt einem Herzschlag erlegen. Der Tod dieses Mannes, der so überraschend mitten aus seiner wissenschaftlichen Tätigkeit herausgerissen wurde, bedeutet für unsere schwäbische Heimatforschung einen schweren Verlust.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1929 bis Ende September 1929 betrug die Mehrausgabe im ordentlichen Haushalt 13 903 000 und im außerordentlichen Haushalt 1 141 000 RM.

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)
Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Ruhland

10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Du, das sollst du nicht sagen, ich werde nun bald zwölf Jahre und Lina sagt, ich müsse jetzt in der Wirtschaft etwas lernen, nicht nur ewig mit dir bummeln und Klavier spielen und Sprachen treiben. Ueberhaupt für eine Müllerstochter sei das ganz überflüssig.“

„Sagte sie das wirklich?“ meinte lächelnd der Müller.
Und Günther sagte, ihre zierliche, graziöse Gestalt von unten bis oben messend:

„Gut, so werde ich dich auch nicht mehr Christinchen, sondern Christine nennen. Das klingt schöner, ein bißchen erwachsener, meinst du nicht auch?“

„Ja, Günther, von dir hör ich es gern, aber für meinen lieben Vater will ich immer Christinchen bleiben, immer, so lange ich lebe.“

Der Vater schwieg. Er war sonst besonderen Stimmungen nicht unterworfen, aber im Weiterstreiten war es ihm jetzt, als ginge er einem schweren Verhängnis entgegen, dem er nicht zu entfliehen vermöchte. Immer einmal kam ihm ein tiefes Aufstöhnen. Und wie die Kinder harmlos plaudernd vor ihm herhinkamen, der hochaufgeschossene, hübsche, blonde Jüngling neben seinem zarten, brünetten Mägdlein, dachte er: „Dieser prächtige Bengel wird gewißlich einmal ein guter Mensch und ein tüchtiger Mann werden und er wird mein kleines goldenes Mädchen, das so harmlos und kinderlebig hier in der Waldesämte aufwächst, zu schätzen wissen, wenn ich einmal zu früh für das Kind heimgehen sollte.“

Auf seiner glatten, hohen Stirn bildete sich ein scharfes Dreieck über der Nasenwurzel und mit sich selbst unzufrieden, knurrte er leise: „Unfinn, ich bin doch eben dabei, erst noch einmal von vorn anzufangen.“

So erreichten sie die Försterei, die etwa zehn Minuten vor Markendorf, gleich einem Märchenschloßchen, aus einem Waldberge herausgewachsen schien. Erst wenn man dicht davor stand, blühten die blanken Fenster mit den armen Bor-

hängen unter dem roten Ziegeldach gleich funkelnden Augen durch das Grün einer uralten, distämmigen Linde.

So vertraut und veritert lag das Försthaus abseits des Waldweges, daß Frau Förster Wolfram die Ankommenden erst dann erblicken konnte, als sie dicht vor den Fenstern standen.

Christine winkte eifrig mit beiden Händen, der Müller schwenkte seine Mütze und Günther beeilte sich, die Tür zu öffnen, aber die Mutter kam ihm zuvor.

„Das ist ja schön und lieb von euch, daß Ihr mal wieder zu uns kommt, Ihr seid, denke ich, recht lange ausgeblieben.“

So wurden der Müller und sein Töchterchen empfangen.

„Leider ist mein Mann noch im Revier. Vielleicht kommt er bald, denn er muß mal wieder eine Nacht opfern, der alte Merker geht wieder um.“ sagte sie geheimnisvoll.

„Nun, vorläufig bin ich auch mit Ihnen, Frau Förster, ganz gern allein.“ Er schaute sich um.

Günther und Christine hatten das Zimmer verlassen. Sie plünderten die Erdbeeren.

„Ich habe Wichtiges auf dem Herzen, liebe Frau Wolfram, das unter allen Umständen herunter muß. Aber mit keinem anderen, als mit der liebsten Freundin meiner Maria kann ich darüber sprechen. Eigens deshalb überfalle ich Sie heute. Die Unruhe trieb mich.“

Auffeugend setzte er sich in den großen, mit Buchtenleder gepolsterten Stuhl, der vor dem Schreibtisch stand und tupfte sich mit seinem buntseidenen Taschentuch die Schweißperlen von der Stirn. Es war ihm heiß geworden. Die hochgewachsene, schlante Frau mit dem silberdurchwebten, aschblonden, glatten Scheitel sah ihn forschend an.

„Ich kenne Ihre klugen Augen schon, Frau Förster, Maria behauptete, Sie wüßten schon immer ganz genau, was in einem Menschen vorgehe, wenn Sie ihn anschauen. Also helfen Sie mir?“

„Ja, mein lieber Lauterbach, so ein ganz klein wenig werden Sie mir aber doch erst Ihr Herz öffnen müssen. Durch den Türspalt möchte ich gern ein wenig schauen.“

Sie lächelte fein, dabei bildeten sich feine Furchen über ihrem schmalen Nasenrücken, neben dem Silberaurekel im

Blondhaar, das einzige Anzeichen, daß Frau Wolfram nicht mehr jung war. „Oder soll ich das Türchen gewaltsam aufreißen, gleichsam mit der Tür ins Haus fallen?“

„Tun Sie es bitte, tun Sie es, Frau Anna.“ sagte der Müller, sich mit beiden Händen an die Seitenlehnen des Beiderstuhles klammernd. „Ich warte darauf, ich möchte wissen, ob Sie das Richtige treffen.“

Den Kopf weit vorgeneigt, blickte er mit seinen guten Augen zu ihr auf.

„Aber Lauterbach, Sie sind ja scheuer und ängstlicher wie ein Jüngling. Mich deutet“ — und nun erschien abermals das schöne Lächeln um ihren blassen Mund. — „Mich deutet, Sie tragen sich mit Heiratsgedanken.“

Da setzte er sich straff aufrecht.

„Ja, wahrhaftig, Sie hat es erraten, die kluge Frau Anna.“

— Ob das meine Maria wohl gehört hat?“

„Und wenn sie es gehört hat, Lauterbach, so wird ihre Seele eifrig zustimmen und sagen: Ach Gott ja, mein Friedrich, so schaff mir doch endlich eine Nachfolgerin, es wird die höchste Zeit. Die Lina will heiraten.“

„Das wissen Sie auch schon, Frau Wolfram? Dann sind Sie wahrhaftig viel besser unterrichtet als ich. Ich weiß es erst seit ein paar Stunden.“ sagte der Müller.

Frau Wolfram wollte sprechen, aber Lauterbach unterbrach sie.

„Ja, ja, Frau Anna. Und ich habe es auch erst auf Umwegen erfahren. Ich habe nämlich der Lina einen Heiratsantrag gemacht.“

Und er erzählte der aufhorchenden Försterin, wie alles gekommen. Wie er, einer inneren Rührung folgend, endlich die letzten Worte seiner Maria beherzigend, Christinchen Wälschlerank untersucht und ihren letzten Willen gefunden.

Wie ihn dieses Vermächtnis, das eine unbegrenzte Liebe und Fürsorge für ihn und das Kind enthielt, dazu bewog, den Versuch zu wagen, Ramsell Lina für immer an sein Haus zu fesseln.

Fortsetzung folgt.

Stuttgart, 28. Okt. Lage des Arbeitsmarkts. In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung standen am 23. Oktober 40 831 Personen, in der Arbeitslosenunterstützung 8701 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten liegt am 1776 Personen oder 3,7 v. H. von 47 758 auf 49 532 Personen. Davon kamen aus Württemberg 16 616 gegen 15 927 und aus Baden 32 916 gegen 31 820 am 16. Oktober. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 23. Oktober 1929 auf 1000 Einwohner 9,8 Hauptunterstützungsempfänger gegen 9,5 in der Vorwoche, 9,2 am 9. Oktober und 8,9 am 2. Oktober.

Staatsbeiträge für die Schule. Nach einem Erlaß des Kultusministeriums über die Verwilligung von Beiträgen zu den Besoldungsleistungen der Gemeinden für die Lehrer der Volksschule stehen im Rechnungsjahr 1929 für diesen Zweck 3 Millionen RM zur Verfügung.

Die Drahtseilbahn von der Böblinger Straße zum Waldfriedhof ist fertiggestellt. Die Länge der Bahn beträgt, horizontal gemessen, 530 Meter, der Höhenunterschied zwischen beiden Endstationen 87 Meter. In der Mitte der Bahn ist eine Ausweichung angeordnet. Als Beförderungsmittel dienen 2 Wagen, die durch ein Drahtseil miteinander verbunden sind. Das Fassungsvermögen der Wagen ist mit 60–70 Personen vorgesehen. An Sicherheitsvorrichtungen sind mehrere Bremsen angebracht. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt 3 Meter in der Sekunde, so daß sich einschließlich der Verzögerung bei der Ein- und Abfahrt eine Gesamtfahrtzeit zwischen den beiden Endstationen von drei Minuten ergibt. Man ist also in der Lage, alle sechs Minuten Wagen verkehren zu lassen und damit einen direkten Anschluß auf die Wagen der Linie 1 aufnehmen zu können. Für die Fahrt auf der Seilbahn werden zunächst auf der Straßenbahn keine Fahrscheine ausgegeben, sie können vielmehr nur an den Endstationen mittels der dort aufgestellten Fahrkartenautomaten gelöst werden. Die Vergütung kostet 15 Pfg., die Tarifahrt 10 Pfg. und für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren die Fahrt in beiden Richtungen je 5 Pfg.

Elektrobahn Feuerbach—Ludwigsburg. Unter 23. d. M. ist nunmehr vom Württ. Wirtschaftsministerium der Straßenbahn Feuerbach—Ludwigsburg G. m. b. H. die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer schmalspurigen elektrischen Straßenbahn von Feuerbach (Postplatz) über Zuffenhausen, Stammheim, Kornwestheim nach Ludwigsburg (Bahnhofstraße) erteilt worden.

Gegen die Eingemeindung von Zuffenhausen. Der Verein der Feuerbacher Fabrikanten und der Handels- und Gewerbeverein e. V. Feuerbach haben an das Stadtschultheißenamt Feuerbach ein Schreiben gerichtet, in dem die Eingemeindung von Zuffenhausen nach Feuerbach abgelehnt wird.

Gehaltserhöhung der Angestellten in Büros und im Einzelhandel. Bei den Verhandlungen über den Tarifvertrag in Büros und im Einzelhandel in Groß-Stuttgart, Heilbronn, Esslingen, Ludwigsburg und Zuffenhausen kam folgende Vereinbarung vor dem Schiedsgericht zustande: Es erhöhen sich die Tariffsätze um 2 Prozent ab 1. Dezember 1929, ab 1. April 1930 um ein weiteres Prozent. Die monatlichen Beihilfssätze ab 1. Dezember 1929 in jeder Klasse um 2 Mark. Das Abkommen kann erstmals mit einmonatlicher Frist zum 31. Juli 1930 gekündigt werden. Der ebenfalls gekündigte Manteltarif ist bis 31. Dezember 1930 befristet.

Vom Tage. Als am Samstagabend in der Kantine einer Kleinkaliber-Schießbahn im Gahlenberger Wald der Wirt noch mit einigen Gästen zusammenlag, wurde an den Fensterladen geklopft. Der Wirt traute nicht, griff nach einem Revolver und öffnete den Fensterladen. Da wurde ihm mit einer elektrischen Taschenlampe ins Gesicht geleuchtet. Verwirrt und geblendet gab er einen Schuß ab. Als er hinausging, fand er einen Toten, und zwar seinen eigenen Neffen, der kurz zuvor die Kantine verlassen hatte.

In einem Haus der Filderstraße erlitt nachmittags ein 41 J. a. Mann beim Baden in einer Wanne einen epileptischen Anfall und ertrank.

Herbstfeier des Württ. Journalisten- und Schriftstellervereins. Eine in jeder Hinsicht wohlgeordnete und glänzend verlaufene Herbstfeier veranstaltete der Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns (Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein) am Samstagabend im Gasthof zur Traube in Fellbach. Gegen 130 Mitglieder mit ihren Damen und zahlreichen Gästen, auch von Seiten des Reichsverbandes, erfreuten sich an den prächtigen Blumen- und Frühlingsdekorationen, für die der Herausgeber und Redakteur des „Fellbacher Tagblatts“, O. Conradt, im Verein mit den Fellbacher Gartenbauern Pfister und Kroy in liebenswürdiger Weise Sorge getragen hatte. Herr Conradt begrüßte die Stuttgarter Kollegen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß gerade Fellbach als „Tagungsort“ erwählt worden sei. Im selben Sinn sprach der Vertreter des Schultheißenamts, Ratschreiber Steimle, der in humorvoller Weise auf die mannigfachen Beziehungen zwischen Fellbach und Stuttgart hinwies und im übrigen neben dem „Neuen“ auch den Fellbacher „Lämmler“ von 1928 in empfehlende Erinnerung brachte. Der Vorsitzende des Vereins, Redakteur Heller, dankte Johann den Vorrednern, insbesondere Herrn Conradt, für ihre liebenswürdige Gastfreundschaft. Bei vorzüglicher Bewirtung und mannigfachen Vorträgen verliefen die Stunden aufs Schönste. Jeder der Teilnehmer wird sie und das gastfreundliche Fellbach in bester Erinnerung behalten.

Aus dem Lande

Esslingen, 28. Okt. 7 Bewerber um die Stadtverstandsstelle. Für die hiesige Stadtverstandsstelle sind nunmehr 7 Bewerber aufgetreten: 1. Landrat Röder von Maulbronn, 2. Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen-Schwenningen, 3. Dr. Federer, Regierungsrat beim Hauptversorgungsamt Stuttgart, 4. Dr. Mangold, Regierungsrat beim Arbeitsamt in Esslingen, 5. Dr. Hoffmeister, Rechtsanwalt in München, 6. Landtagsabgeordneter Köhler-Stuttgart, 7. Schultheiß Rückert von Balmannsweiler.

Waiblingen, 28. Okt. Selbstmord eines Liebespaars. Vor einem halben Jahr verstand ein in Schwaikheim verheirateter, in einer hiesigen Fabrik angestellter Kaufmann in Begleitung eines Mädchens von Beinsten. Nun wurden gestern bei einer Jagd in der Nähe von Michelberg in einer Tannenkultur die beiden erhängt aufgefunden. Die Leichen waren schon sehr stark in Verwesung übergegangen.

Balbinaen a. E., 28. Oktober. 22 Prozent Umlage.

In der letzten Gemeinderatsitzung wurde der Umlagefuß auf das Ertragskataster auf 22 Prozent festgelegt. Im vorigen Jahr wurden 20 Prozent erhoben.

Maulbronn, 27. Okt. Silberne Hochzeit. Hans Heinrich Ehlerz feiert am heutigen Tage in der Stille des Klosters Maulbronn seine Silberne Hochzeit.

Maulbronn, 28. Okt. Schwerverletzt auf dem Bahnkörper aufgefunden. Abends wurde auf der Bahnlinie Mülhader—Maulbronn unweit der Station Detisheim der 17jährige Wehgerlehrling Eugen Schmid von Kirchberg schwerverletzt und bewußtlos aufgefunden. Ein Arm war völlig zermalmte, ein Fuß abgefahren. Er wurde in das Krankenhaus Mülhader geschafft, ist aber dort nachdem ihm der Fuß abgenommen wurde, bald darauf gestorben. Er ist vermutlich in den abendlichen Arbeiterzug eingestiegen und vor Detisheim, um nicht durch die Sperre zu müssen, aus dem Zug gesprungen. Er soll aus seiner Lehrstelle in Feuerbach entlaufen sein.

Detisheim, 28. Okt. Maulbronn, 28. Oktober. Vom Zug überfahren. Freitagabend ist hier ein 17jähriger Lehrling von Zwingelhausen, O. Marbach, auf der Station Detisheim auf falscher Seite ausgestiegen. Er kam unter den Zug und starb in der Nacht im Krankenhaus Mülhader.

Kirchheim, 28. Okt. Münzfunde. Bei Grabungen der Tiedwasserversorgungsgruppe ist vor einigen Wochen in Zessingen auf dem Anwesen des Karl Huttenlocher zwischen Scheuer und Wohnhaus ein beträchtlicher Münzfund gemacht worden. Auf vier Krüglein verteilt, fanden sich gegen 700 Münzen. Der Fund gehört wohl dem 13. und 14. Jahrhundert an.

Reutlingen, 27. Oktober. Jubeljahr des Technikums für Textilindustrie. Das Technikum für Textilindustrie in Reutlingen, das mit 438 Schülern Anfang Oktober in ein neues Semester eingetreten ist, wird am 16. bis 18. August 1930 das 75jährige Bestehen feiern, verbunden mit der Feier der 40jährigen Tätigkeit des Direktors, Prof. Dr. Johannsen, und des Fachschulrats Alberts. Sieben weitere verdiente Fachlehrer können auf ein mehr als 25jähriges Wirken an der Anstalt zurückblicken, nämlich die Herren Schindler, Mänhardt, Prof. Rauz, Hamann, Schneider, Kettich und Weiß.

Tuttlingen, 28. Oktober. Abgelehnte Lohnforderung. Die Lohnforderung der Schuhindustrie wurde von dem Arbeitgeberverband abgelehnt.

Ulm, 28. Okt. Jubiläum. Der hiesige Gewerbe- und Handelsverein beging vorgestern im Löwenkelleraal unter Leitung des Vorstands, Fabrikant Gotth. Brucker, die Feier des 75jährigen Bestehens. Ueber 30 Mitglieder erhielten ein Diplom für langjährige treue Mitgliedschaft. Der frühere Vorstand Bahl ist Ehrenvorsitz des Vereins, Oberbürgermeister Schwarz und Oberlehrer Höfer Ehrenmitglieder desselben, ersterer anlässlich seines Amtsjubiläums, letzterer für lange treue Schriftföhrertätigkeit.

Ulm, 28. Oktober. Der erste Schnee. Die letzte Nacht verzeichnete die bis jetzt niedrigste Temperatur nach den Sommermonaten. Das Thermometer stand heute früh um 5 Uhr auf + 2 Grad. Heute früh 8 Uhr fing es hier sowie auf der Geislinger Alb zu schneien an.

Ebersbach a. F., 28. Okt. Tödlicher Unfall. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wollte der 66 J. a. Christian Knapp alt von Rastachunterhüt mit seinem Fuhrwerk nach Haus fahren. Beim Bahnübergang zur Rastachmühle löste sich an seinem Wagen ein Rad, wodurch Knapp herabstürzte und sofort tot war.

Lorch O. L., 28. Okt. Schweres Autounfall. Unterhalb des Klosters Lorch, in der berühmten Todesturme, kam von Gmünd her das vollbesetzte Auto eines Gmünder Fabrikanten, von Lorch her auf seinem Motorrad Photograph Lämmler, auf dem Sozius seine Frau. Das Auto hatte die rechte Straßenseite, während der Motorradfahrer zu weit links kam, so daß ein Zusammenstoß erfolgte. Herr und Frau Lämmler wurden über den Kühler des Autos geworfen und beide schwer verletzt. Die Verunglückten wurden in das Spital Gmünd verbracht. Bei der Frau besteht Lebensgefahr.

Weßlingen, O. L., 28. Okt. Wohnhaus und Scheuer abgebrannt. Am Samstagabend brannte das Wohnhaus und Scheuer des Gemeinderats Josef Schweizer jr. bis auf die Grundmauer nieder. Die ganzen Erdenspeicher wurden ein Raub der Flammen. Brandursache ist Kurzschluss.

Geislingen a. St., 28. Okt. Ein dritter Bewerber um den Stadtvorstandsposten. Für die Stadtvorstandswahl ist nunmehr eine dritte Bewerbung eingegangen, und zwar von Reg.-Rat Dr. jur. Erwin Müller-Esslingen.

Blaubeuren, 28. Okt. Tödlicher Zusammenstoß. Abends war der Krähnenführer Georg Maurer auf dem Weg nach Haus von Gerhausen und Wilhelm Bohnacker fuhr mit dem Motorrad nach Gerhausen. Aus bis jetzt noch unaufgeklärter Ursache fand ein Zusammenstoß statt, bei dem beide schwere Verletzungen erlitten haben. Beide Verletzten wurden ins hiesige Krankenhaus verbracht. Inzwischen ist Gg. Maurer an seinen Verletzungen gestorben.

Ravensburg, 28. Okt. Betrugsprozeß. Wegen Bestechung und Betrug verhandelte das erweiterte Schöffengericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Wolff gegen den früheren Prokuristen bei der Firma Escher Wagh u. Co. in Ravensburg, Aloisius Alfalg, gegen den Spediteur Josef Kreidl aus Stuttgart und zwei von dessen Angestellten, die Filialleiter Albert Wäger in Ulm und Franz Bismiller in Weingarten. Sie waren angeklagt, durch Ansetzung höherer Tarife in den Ueberseetransporten genannter Firma diese in 63 Fällen um 38 600 Mark geschädigt zu haben. Alfalg hatte Schmiergelder angenommen und die Betrügereien ermöglicht. Wegen Betrugs wurden verurteilt: Alfalg zu 4, Kreidl zu 5, Bismiller zu 1½ Monaten und Wäger zu 3 Wochen Gefängnis; wegen Bestechung erhielt Kreidl 300 Mk. und Alfalg 600 Mk. Geldstrafe. Alfalg muß auch 1150 Mk. empfangene Schmiergelder herauszahlen.

Friedrichshafen, 28. Okt. Leichenfund. Von zwei Fischern wurde in Lanoenraen eine männliche Leiche ge-

Das Lieblings-Haarwaschmittel der Bubiköpfe ist nun das milde Helipon geworden, und zwar wegen seiner bequemen Einstellung der Waschlotionen. Jede Bubikopf-Packung enthält 3 abgeteilte Waschlotionen für 30 Pfg. (Die andere Packung „Für langes Haar“ enthält 2 Waschlotionen.) Wenn man dazu die wunderbar verschönernde Wirkung des Helipons beobachtet, so begreift man, wenn viele Verbraucher ganz offen ihre Meinung zum Ausdruck bringen in den Worten: „Helipon sagt mir am meisten zu!“

horgen. Der Tote wurde als der am 5. Oktober auf der Pappelbootsfabrik nach Konstanz ertrunkene Optiker Josef Kaplan aus Ulm festgestellt.

Bermitzt. Der 16jährige Kaufmannslehrling im Hamburger Kaffeegeßschäft, Werner B., dessen Eltern im Joppeldorf wohnen, begab sich am Donnerstag wie gewöhnlich nach dem Mittagessen mit dem Rad ins Geschäft. Er ist aber dort nicht eingetroffen, und seither fehlt jede Spur von ihm.

Von der bayerischen Grenze, 28. Okt. Großfeuer. In Karlsbad löschte ein Großfeuer, das infolge dichten Nebels zu spät wahrgenommen worden war, das Wohnhaus, den Stadel und die Stallung des Landwirts Johann Christl vollständig ein. Dabei sind 700 Zentner Roggen und Stroh, sämtliche Baumannsfahrnisse und ein Teil des Kleinviehs vernichtet worden.

Vom bayerischen Allgäu, 28. Okt. Der Landwirt als Kunstmaler. — Eine verirrtte Viehherde. Der 29jährige Landwirtssohn Joseph Lipp von Weihensee bei Füssen zeigt in Kempten eine stattliche Ausstellung selbstgefertigter Holzschnitte und Aquarelle. Der junge Künstler, der keine eigentliche Schule als Maler und Graphiker durchgemacht hat, zeigt in seinen Arbeiten eine unübertreffliche Begabung und scharfe Beobachtung. — Einen seltsamen Besuch erhielt am frühen Morgen der Ort Senden. Eine herrenlose Viehherde, die anscheinend ohne Hirten auf der Weide war, erschien im Ort. Die Tiere hatten sich im Nebel verirrt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Marwiz f. Im Alter von 78 Jahren starb in Wu. Bichow (Kreis Stolp in Pommern) General der Kavallerie und Generalinspektur a. D. von der Marwiz. Im Weltkrieg befehligte er den Vornach der deutschen Kavallerie durch Belgien, war später Korpsführer in den Majuren und in den Karpathen und schlug als Armeeführer den englischen Großtankangriff bei Combray ab.

Der Gründer der H. Büßing AG. in Braunschweig ist im Alter von 86 Jahren gestorben.

Deutsche Straßennamen in Budapest. In Budapest wird eine Straße nach der Stadt Nürnberg und eine andere nach Albrecht Dürer benannt.

Starke Einschränkung der Dornierwerke. Nach einer Blättermeldung beabsichtigen die Dornierwerke in Friedrichshafen, 60 Prozent ihrer Beanten, Angestellten und Arbeiter wegen Mangels an Aufträgen zum 1. Januar zu kündigen.

Ein fünftes Todesopfer des Reichelsdorfer Eisenbahnunglücks. Der Heizer des bei Reichelsdorf verunglückten Zugs D 39, Anton Galt, ist im Nürnberger Krankenhaus infolge einer Lungenentzündung gestorben. Den anderen Verletzten geht es gut. Der Lokomotivführer des verunglückten Münchener D-Zugs wurde am Sonntag aus dem Krankenhaus entlassen.

Eine Sprengladung zu bald losgegangen. Als in Furtwangen (Baden) die beiden Waldarbeiter August Ruth und Adolf Kallenbacher mit Stumpenpflanzungen beschäftigt waren, explodierte die Pulverladung zu früh. August Ruth war auf der Stelle tot, Kallenbacher wurde schwer verletzt.

Tödlicher Motorradunfall. Auf der Fahrt mit dem Motorrad verlor der von Ulm (bad. Amts Bühl) gebürtige 21-jährige Elektrotechniker Ludwig Krämer zwischen Schaffhausen und Reuhausen die Herrschaft über sein Rad und wurde durch den Anprall an einen Baum sofort getötet. Der auf dem Sozius mitfahrende Freund erlitt einen schweren doppelten Schädelbruch.

Selbstmord eines Berliner Bankiers. Der 46 Jahre alte Bankier Max Cunow hat sich in seiner Wohnung im Berliner Westen erschossen. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt. Wie es heißt, sollen finanzielle Schwierigkeiten Cunow in den Tod getrieben haben.

Cohn durch Selbstmord geendet? Der aus Breslau geflüchtete Vermögens- und Kontroversenwalter Cohn soll sich in Teplich-Schönau (Böhmen) erschossen haben. Die Nachricht ist noch nicht bestätigt. Die Frau Cohns, die in der Nacht zum Donnerstag einen Selbstmordversuch mit Gift gemacht hatte, ist am Samstag gestorben. — Die Veruntreuungen Cohns übersteigen 400 000 Mark. Seine eigene Villa ist durch Hypotheken stark belastet.

„Unregelmäßigkeiten“. Der Direktor der städtischen Müllabfuhrgesellschaft Berlin, Lettow, ist wegen verschiedener „Unregelmäßigkeiten“ bzw. Bestechung seines Amtes entbunden worden.

Wieder eine Unterschlagung eines Berliner Anwalts. Bei der Berliner Staatsanwaltschaft wird ein neuer Skandal eines Berliner Rechtsanwalts untersucht. Es handelt sich um einen bekannten Zivilanwalt, der Unterschlagungen in Höhe von etwa einer halben Million Mark begangen haben soll.

Aron in Wien. Es wurde festgestellt, daß der nach Unterschlagung von mehreren Millionen Mark aus Berlin geflüchtete Rechtsanwalt und Notar Dr. Siegfried Aron sich in Wien aufhält.

Großer Vandalendiebstahl. In der Nacht zum Sonntag wurden aus einem eingemauerten Betonkranz des Zellamts in Güstrow (Mecklenburg) Tabakfeuerbänder im Gesamtwert von 86 225,50 RM. gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Großer Warenbetrug. Die Händler Salomon, A. Feller und Moritz Dilgare in Wien haben bei einer Reihe von Firmen bedeutende Mengen von Webwaren, Seidenstoffen, Teppichen, Pelzen und Fellen erschwindelt und ins Ausland verschleudert. Feller, der ein Warenhaus besaß, war vor zwei Monaten wegen betrügerischen Bankrotts zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden, hatte aber Strafaufschub erhalten. Alle drei sind ins Ausland geflüchtet. Feller und Dilgare sollen sich in Deutschland aufhalten.

Sechs Tote bei einem Autounfall in der Schweiz. Am unversicherten Bahnübergang bei St. Leonhard (bei Sitten, Kanton Wallis) wurde ein Auto mit einer Taufgesellschaft vom Schnellzug Lausanne—Mailand erfasst. Der Unternehmer Rolly aus St. Leonhard, sein Sohn und der Tauffling wurden in den nahen Bach geschleudert und ertranken. Die Hebamme wurde auf den Fahrdamm geworfen und war sofort tot. Die Paten des Taufflings wurden von der elektrischen Lokomotive 50 Meter mitgeschleift und ebenfalls getötet.

Lokales.

Wildbad, den 29. Oktober 1929.

Notiz. Vom deutschen Generalkonsulat in San Francisco wird eine Christine Treiber gesucht als Erbin eines in Plumas County verstorbenen Chr. Fr. Treiber. Auskünfte über die Treiber können auf dem Rathaus angebracht werden.

Zum Weltspartag am 30. Oktober 1929. Wie uns die Oberamtsparafasse Neuenbürg, Zweigstelle Wildbad, mitteilt, erhält jeder Sparer, der am Weltspartag eine Einzahlung auf sein Spar- oder Depositionskonto leistet, den von der Oberamtsparafasse Neuenbürg als Werbemittel herausgegebenen beliebigen Taschensplan und den Deutschen Haus- und Sparkalender 1930 ausgehändig.

Der Turnverein hielt am vergangenen Samstag in der „Alten Linde“ seine Hauptversammlung ab, die trotz der an jedes einzelne Mitglied ergangenen Einladung nur einen Durchschnittsbefuch aufwies. Das im kommenden Jahr stattfindende Gaudiumfest als Propagandamittel, hätte unter allen Umständen auch die Launen zum Besuch der Versammlung aufrütteln müssen, zumal mit dieser Versammlung in die Vorarbeiten für das Fest eingetreten wurde. Wir wollen wünschen, daß wenn der Ruf zur Mitarbeit insbesondere auch an die Ehren- und passiven Mitglieder ergeht, der Verein in jeder Hinsicht Unterstützung findet. „Turner auf zum Streite!“ Es hätte kein passenderes Eröffnungsspiel zur Eröffnung der Hauptversammlung gefunden werden können wie dieses, denn: „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit!“ Nach diesem Schlusssatz konnte der Vorsitzende die Versammlung eröffnen. Er übermittelte der Versammlung zunächst den Gruß des Ehrenvorstands Stadtschultheiß Baehner und dessen Entschuldigung, wegen Unpäßlichkeit nicht erscheinen zu können; er habe den Wunsch ausgesprochen, daß man ihm von den Beschlüssen Kenntnis gebe. Die Versammlung nimmt dankend Kenntnis von dem Interesse, daß der Ehrenvorsitzende dem Turnverein stets entgegenbringt. Nach Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung durch den bisherigen Schriftführer, erstattet der stellvertretende Vorsitzende E. Philipp den Geschäftsbericht, dem wir folgendes entnehmen: „Nachdem im April unser bewährter Vorstand sein Amt niederlegte, wegen Vorkommnissen, die ich auch heute noch nur als ein unglückliches gegenseitiges Nichtverstehen ansehe, sah ich mich gezwungen, die Geschäfte des Vereins weiterzuführen. Um aber dem Verein Gelegenheit zu geben, wieder einen ersten Vorsitzenden zu wählen, habe ich im Einverständnis des Ausschusses die Generalversammlung einberufen und zwar deshalb schon jetzt, damit die Vorarbeiten für das uns bevorstehende Gaudiumfest so schnell wie möglich in Angriff genommen werden können. Wie auch im vorigen Jahre, konnte auch in diesem Jahre der Verein auf eine siegreiche Arbeit zurückblicken, wobei hauptsächlich unser bewährter Turnwart durch seinen eifrigen Fleiß und Treue den Hauptteil dazu beigetragen hat, wofür ihm der Verein gar nicht genug danken kann. Den größten Dank und Freude könnt ihr ihm nur dadurch bereiten, daß ihr jederzeit zu ihm haltet und recht fleißig im Turnen seit. Sonst will er in seiner großen Bescheidenheit keinen Dank. Auch danke ich allen Turnern, Turnerinnen, Jünglingen und Schülern für ihre so tatkräftige Unterstützung. Mögen sie auch im kommenden Jahre, welches so inhaltsreich an Arbeit und Mühe wird, ihrem Turnwart mit Fleiß und Treue zur Seite stehen, damit er an der nächsten Generalversammlung sagen kann: „Ich kann mit Stolz und Freude auf meine Arbeit zurückblicken und bin mit meinen Turnern zufrieden, wir haben geschafft.“ Also alles in allem gesagt, zusammen halten und einig unter euch sein“, so wirds etwas großes ganzes. Jeder arbeite mit, was in seinen Kräften steht, ob alt oder jung, Turner oder Turnerin.“ Sein Dank galt ferner dem Ausschuss, dem Fahnenführer, den Ehrenmitgliedern und unterstützenden Mitgliedern, dem Mitglied Bollmer für den Aushängelast, dem David Wurster für seine Bereitwilligkeit, wenn es

galt, die Turner zu Wettkämpfen zu führen. Er gedachte ferner der im abgelaufenen Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder Ferd. Monn, Karl Kappelmann, Wilhelm Schmid, G. Vindenberg, sowie der im Felde Gefallenen, zu deren Ehren sich die Anwesenden von ihren Sigen erhoben. Sein besonderer Dank galt dem verstorbenen Ehrenfahnenführer Kappelmann, dessen seltene Pflüchterfüllung und Treue während 25 Jahren ewig im Verein fortleben werde. Auch den Siegern und Siegerinnen, die in diesem Jahre so schöne Preise errangen, galt sein Dank; mögen sie für die Turnsache so weiter arbeiten zur Nachahmung für unsere Jugend. Nach all den Dankesbezeugungen konnte der Vorsitzende es nicht unterlassen, sein Bedauern darüber auszudrücken, daß die Beteiligung bei Werbeumzügen (Anmerkung der Schriftleitung: Auch bei Verdigungen) besonders seitens der älteren Mitglieder so schlecht sei. Bei solchen Anlässen sollte alles dabei sein. Auch der Presse galt sein Vorwurf, die mehr Propaganda für die Turnsache machen müsse. Vor allen Dingen müsse jetzt schon auf das bevorstehende Gaudiumfest hingearbeitet werden. Aber nicht nur in Versammlungen, sondern in der Turnhalle müsse jeder tatkräftig mithelfen. Er stellt hierauf seinen umfangreichen Bericht zur Diskussion mit dem Turner-Wahlpruch: „Fröhlich, fromm, fröhlich, frei!“ und bittet die Mitglieder, mit Tat und Fleiß ins neue Geschäftsjahr einzutreten. Schluß folgt.

Die Bekämpfung des frostnachtspanners

von Karl Schöber, gepr. Gartenmeister.

Der diesjährige Obstertrag dürfte jeden Baumbesitzer ermutigen, der Pflege seiner Obstbäume mehr Achtung zu schenken, welche hauptsächlich in hiesiger Gemeinde viel zu wünschen übrig läßt. Zu einer wichtigen Pflege gehört in erster Linie die Schädlingsbekämpfung. Tausende von Zentner Obst gehen jährlich verloren durch die Obstbaumschädlinge. Die erste Bekämpfung nach der Ernte ist die des Frostnachtspanners (Chelmonobius brumata), welcher den Obstzählern durch seine verheerende Vernichtung (Rahlfressen der Bäume usw.) genügend bekannt sein dürfte.

Wenn man abends in der Dämmerung durch die Obstgärten geht, so sieht man einen fahlgelben Nachtschmetterling (es ist das Männchen des Frostnachtspanners) um die Bäume herumfliegen. Das grauefärbte Weibchen, welches eher einem Käfer oder einer Fliege ähnelt, kann nicht fliegen. Es muß daher seinen Weg zu den Zweigen der Bäume an den Stämmen hinaufnehmen, um ihre mehrere hundert Eier abzulegen. Auf diesem Weg erfolgt die Begattung. Die Eiablage erfolgt in der Nähe der Knospen. Im Frühjahr entkriechen den Eiern kleine gelblichgrüne Rapschen, welche Knospen, Blätter und Blüten, später auch noch die von Äpfeln, Birnen, Pflaumen usw. anfressen. Die Fraßzeit des Schädlings dauert ungefähr 40 Tage. Die Raupen, welche dann eine Länge von 2-2½ Zentimeter erhalten haben, lassen sich zur Erde herab, in welcher sich die Verpuppung vollzieht. Nach Eintritt der ersten Fröste kommt dann der Schädling wieder zum Vorschein.

Das Anlegen von Klebgürteln um die Stämme ist das beste Bekämpfungsmittel dieses gefährlichen Insekts. Die Klebgürtel werden ungefähr auf Brusthöhe an einer glatten Stelle des Stammes angebracht und mit Brumata-Weim dünn aufgetragen. Seine Klebfähigkeit dauert bis zu zwei Monate. Im zeitigen Frühjahr werden die Gürtel weggemacht und sofort verbrannt. Eine hochprozentige Spritzung mit Urania-Grün im zeitigen Frühjahr trägt zur Vernichtung des Schädlings viel bei. Zur weiteren Beratung bin ich gerne bereit.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 28. Okt. 4,176 G., 4,184 B.

St. Abl.-Anl. 49,75.

St. Abl.-Anl. ohne Ausl. 8,50.

Berliner Geldmarkt, 28. Okt. Tagesgeld 6-8 v. H., Monatsgeld 9-10,25 v. H.

Zahlungseinstellung. Die Tuchgroßhandlung Leopold Schön in München hat mit 900 000 RM. Verpfichtungen die Zahlungen eingestellt.

Stuttgarter Börse, 28. Okt. Der Ultimo machte sich in Berlin und Frankfurt durch schwache Kurse bemerkbar, und da besondere Anregungen fehlten, war auch hier die Tendenz allgemein schwächer. Württ. Vereinsbank Billale der Deutschen Bank.

Stuttgarter Landesproduktenbörse. Der Getreidemarkt verkehrte in abgelaufener Woche nicht einheitlich. Zuerst fanden an den amerikanischen Terminbörsen starke Kurseinbrüche bei weichenden Preisen statt, denen in den letzten beiden Tagen wieder wesentliche Erholungen folgten. Es notierten je 100 Kq.: Auslandsweizen 27 bis 31,25 (am 21. 10. 27,25-31,50), württ. Weizen 24,75-25,50 (am 21. 10. 24,75-25,50), Sommergerste 20,20-23 (am 21. 10. 20,20-23), Roggen 19,75-20 (am 21. 10. 19,75-20), Hafer 18-19 (am 21. 10. 18-19), Kleinh. 9,50-12 (am 21. 10. 9,50-12), brautgepreßtes Stroh 4,25-5 (am 21. 10. 4,25-5), Weizenmehl 39,25 bis 39,75 (39,50-40), Brotmehl 31,25-31,75 (31,50-32), Mele 9,75-10,25 (10-10,50) .M.

Bremen, 28. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 19,93.

Märkte

Mannheimer Großviehmarkt, 28. Okt. Zutrieb 387 Ochsen, 199 Kühe, 290 Rinder, 426 Ferkel, 594 Kälber, 57 Schafe, 3883 Schweine, 12 Ziegen, 182 Arbeitspferde, 98 Schlachtpferde. Bezahlt wurden: Ochsen 38-59, Bullen 42-55, Kühe 16-50, Ferkel 44-61, Kälber 56-88, Schafe 52-56, Schweine 72-88, Ziegen 12-24, Arbeitspferde 800-1800, Schlachtpferde 40-140, Marktverlauf: Großvieh ruhig, Niederhand; Kälber lebhaft, ausverkauft; Schweine ruhig, Niederhand; Arbeits- und Schlachtpferde ruhig.

Schweinepreise. Ballingen: Milchschweine 40-60. — Beßingen: Milchschweine 30-50, Läufer 70-100. — Erbsheim: Milchschweine 40-56. — Eggeningen: Läufer 65-70, Ferkel 40 bis 60. — Giengen a. Br.: Milchschweine 45-55, Läufer 70 bis 85. — Göggingen: Milchschweine 37-47, Läufer 80-105. — Heilbronn: Milchschweine 38-50, Läufer 70-90. — Isenhofen: Milchschweine 45-58. — Marbach a. N.: Milchschweine 39-44. — Mundelfingen: Ruttenschweine 240-320, Läufer 95, Milchschweine 45-60. — Rottweil: Milchschweine 35-50. — Trossingen: Milchschweine 40-49. — Ulm: Milchschweine 47-52. — Vaihingen a. Enz: Milchschweine 37-60. — Vöppingen: Läufer 75 bis 90, Sauischweine 30-55. — Saulgau: Ferkel 50-55, Läufer bis 125. — Ulm: Milchschweine 40-55 RM.

Fruchtpreise. Ballingen: Hafer 8,50-8,70, Weizen 13-13,50, Gerste 11, Dinkel 11-12. — Giengen a. Br.: Kernen 12,20 bis 12,50, Roggen 9,30-9,80, Gerste 9,40-9,90, Hafer 7,20-7,60, Weizen 11,40-11,80. — Eggeningen: Weizen 12-12,50, Roggen 9-9,70, Gerste 9-10,20, Dinkel 7,70-8, Hafer 7-8,20. — Ravensburg: Weizen 9,25-9,60, Weizen 12,25-12,80, Roggen 10 bis 10,50, Gerste 10,50-11, Hafer alt 10,70-11, neu 9-9,75, Saatweizen 13. — Saulgau: Gerste 9,50-9,70, Hafer 10,50, Dinkel 9, Roggen 9,50. — Reutlingen: Weizen 11-14, Dinkel 9 bis 12, Gerste 10,50-11, Hafer 8-10,50. — Ulm: Weizen 10,50 bis 12,20, Roggen 9,20-9,40, Gerste 8,50-9,60, Hafer 7,20 bis 8,50 RM.

Ravensburg, 28. Okt. Pferdemarkt. Zufuhr 80 Pferde, 1100-1300 RM.

Sulz a. N., 28. Okt. Schafmarkt. Zufuhr 520 Schafe, 590 Hammel und 635 Lämmer. Preise für Hammel 100-110, Lämmer 70-75 RM. pro Paar.

Herbstnachrichten:

Herzogt. Rentamt, Stuttgart. Am 30. Oktober findet in der Stadtkeller in Untertürkheim der Weinmottverkauf der herzoglichen Weinlaster von Untertürkheim, Cannstatt und Steilen im Remstal statt.

Die Weinversteigerung in Gundelsheim und Offenau (Anstalt für Nebenzucht) ist auf Donnerstag, 31. Okt., festgesetzt worden.

Weinversteigerung. Hohenhaasch u. L. Baihingen Versteigerung zu 240-260 M. pro Eimer. Bei der Weinversteigerung der Gesellschaft Gellmersbach u. L. Heilbronn wurde erloßt für Weizen 62, Roggenmehl 70-78, Weizenmehl 75, Trossinger 80-87, Markt. In Hohenhaasch u. L. Heilbronn wurde erloßt, Rüsse zu 205-220 M. Schwaigern wurde beendet. Bezahlt wurde für Roggenmehl bis 220, Weizenmehl bis 225, Trossinger bis 240 M. Bönningheim wurde beendet. Preise 165-240 M. Nordheim wurde beendet. Verkauf von 190 M. an aufwärts. In Grotzbohm u. L. Marbach ist das Weingeläch beendet. Flotter Verkauf zu 200-230 M. Bei der Weinversteigerung der Weingärtnergesellschaft Griesbach u. L. Rünzelsau wurde für 1 Hl. 110 bis 131 M. erloßt.

Wetter

Infolge der nördlichen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch unbeständiges, nur zeitweise aufheiterndes Wetter zu erwarten.

LUGER

Feinster
gef. Schinken
1/2 60 //

Schweizerkäse
1/2 39 //

Bollfett. Münsterkäse
1/2 45 //

Emmentaler 0. n.
1/2 50 //

Feinkostkäse
Sch. 6 Eden 65 //

Emmentaler 0. n.
Sch. 6 Eden 88 //

Giesfried-Gol-Käse
Schachtel 20 //

Bism. Serringe
Rollmops
Serringe i. Belee 95 //

La. Feinheringe i. Tomaten
Dose 78 //

und 5% Rabatt

Am Donnerstag, 31. ds. Mts., abends 6 Uhr, beginnt
die allgemeine Fortbildungsschule
im Gebäude der Wilhelmschule.

Pflichtig sind alle Schüler, die in diesem und im vergangenen Jahr aus der Volksschule entlassen wurden und die Gewerbeschule nicht besuchen.
Ev. Volksschulrektorat.

Die nächste Mütterberatungsstunde
findet Mittwoch den 30. Oktober von 2-3 Uhr, im alten Schulhaus statt.
Schwester O. Über, Bezirksfürsorgerin.

Im Krauteinschneiden
empfiehlt sich
Robert Stirner.

Kleine Kegelbahn
ist noch einige Abende frei.
Interessenten wollen sich melden bei
Ernst Eisele / Kühler Brunnen

**Sämtliche Geschäfts-
u. Familien-Drucksachen**
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Singer
Nähmaschinen
in altbewährter Güte
Erleichterte
Zahlungsbedingungen



SINGER NÄHMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
Singer Läden überall

Vertreter: Eugen Wieland in Neuenbürg a. Enz.
Pforzheim, Leopoldsplatz, Fernr. 2145.

Ev. Kirchenchor.
Heute abend 8 Uhr
Singstunde.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei
GESCHW. FLUM
Ruch- und Papierhandlung.



liefert die
Buchdruckerei
Wildbader
Tagblatt

